



HESSISCHER LANDTAG

23. 03. 2020

Kleine Anfrage

**Heidemarie Scheuch-Paschkewitz (DIE LINKE) und
Torsten Felstehausen (DIE LINKE) vom 17.02.2020**

Insektenmonitoring in Hessen

und

Antwort

Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Vorbemerkung Fragesteller:

Spätestens ab 2013, nach der Veröffentlichung in den Mitteilungen des Entomologischen Vereins Krefeld, wurde der enorme Verlust der Biomasse an Insekten in der Fachwelt diskutiert. Erst 2019 kündigte die Hessische Umweltministerin die Teilnahme an einem bundesweiten Insektenmonitoring an. In vielen anderen Bundesländern gibt es Monitoringprogramme, zumindest für ausgewählte Insektengruppen wie z.B. Tagfalter (Hamburg 2009 bis 2013) oder Wildbienen, bereits seit mehreren Jahren

Vorbemerkung Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz:

Die in der Öffentlichkeit so genannte „Krefelder Studie“ datiert aus dem Jahr 2017 und analysiert die Entwicklung in 63 Naturschutzgebieten über 27 Jahren.

Nach der Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen, auch Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) genannt, müssen in allen Bundesländern regelmäßig Monitoringberichte für die Arten der Anhänge II und IV der Richtlinie verfasst werden.

Der aktuelle Bericht wurde 2019 veröffentlicht, davor 2013. Hierunter fallen beispielsweise ausgewählte Arten aus den Insektengruppen der Käfer, Libellen und Schmetterlinge.

Das bundesweite Insektenmonitoring befindet sich derzeit in Aufbau, dies gilt soweit für alle Bundesländer.

Das Thema Insektenschutz hat in den vergangenen Jahren auch in Hessen verstärkte Aufmerksamkeit erfahren. So reagierte das Land Hessen frühzeitig auf die Krefelder Studie und veranstaltete die Landesnaturschutztagung 2018 zu dem Thema „Insektensterben in Hessen“. Die Kampagne „Bienenfreundliches Hessen“ läuft kontinuierlich und sorgt u.a. für mehr Blühflächen in Hessen. Darüber hinaus gibt es seit Jahren eine Vielzahl von Maßnahmen, die dem Insektenschutz dienen.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wann begann das Insektenmonitoring in Hessen?

Das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) konnte in den letzten zwei Jahren bei der Methodenentwicklung und der Artgruppenauswahl zusammen mit Bund und anderen Ländern in einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe zum Forschungs- und Entwicklungs-Vorhaben „Konzeptentwicklung zum bundesweiten Insektenmonitoring“ mitwirken und sich fachlich einbringen.

Das Insektenmonitoring nach bundesweit einheitlichen und harmonisierten Standards auf Stichprobenflächen beginnt in Hessen in diesem Jahr; dabei liegt der Fokus 2020 auf Artgruppen als Bioindikatoren im Grünland der hessischen Normallandschaft.

Die Konzipierung und Erprobung der Methodik und Standards zu Erfassungen von weiteren von den Ländern zu beachtenden Artgruppen wird weiterhin von den Forschungsnehmerinnen und

Forschungsnehmern des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) (Universität Osnabrück, Prof. Farthmann) gemeinsam mit den Bund und Ländervertreterinnen und -vertretern erarbeitet.

Frage 2. Welche Institutionen bzw. Auftragsnehmerinnen und Auftragsnehmer mit welchem personellen Einsatz sind an dem hessischen Insektenmonitoring beteiligt?

Die Aufträge befinden sich derzeit noch im öffentlichen Ausschreibungsverfahren. Das Verfahren koordiniert das HLNUG.

Frage 3. Welche Haushaltsmittel setzt die Hessische Landesregierung 2020 für das Insektenmonitoring ein und wie hoch soll der Betrag in den kommenden zwei Jahren sein?

Für das Haushaltsjahr 2020 sind 200.000 € im Landeshaushalt eingeplant. Für die Folgejahre läuft derzeit die Haushaltsaufstellung.

Frage 4. Wann werden die ersten Ergebnisse des Insektenmonitorings in Hessen vorliegen?

Die ersten Ergebnisse werden nach jetziger Planung im Februar 2021 in finaler Form vorliegen und auf der Homepage des HLNUG eingestellt. Monitoringergebnisse über Insektenarten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie z.B. aus den Artgruppen der Käfer, Libellen und Schmetterlinge werden regelmäßig für den FFH-Bericht des Landes Hessen veröffentlicht, zuletzt 2019.

Frage 5. Warum dauerte es nach oben genannter Veröffentlichung nochmals sechs Jahre, bis sich die Hessische Umweltministerin entschließt, in dieser für unser Leben so wichtigen Frage ein Monitoringprogramm für Insekten zu starten?

- a) Mangelt es in Hessen an entsprechenden Frühwarnsystemen?
- b) Ist das Indikatorsystem zur Erfassung dieses Phänomens nicht geeignet?

Für die FFH-Arten existiert, wie bereits erwähnt, ein regelmäßiges Monitoringsystem mit regelmäßigen Berichten zum Zustand der einzelnen Arten. Das bundesweite Insektenmonitoring befindet sich derzeit im Aufbau zwischen den Ländern und dem Bund.

Im Übrigen wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

Wiesbaden, 23. März 2020

Priska Hinz